

Schadecker Börnchen

Herausgegeben von den Schadecker Ortsvereinen

Oktober 1997

17. bis 20. Oktober

Kirmes in Schadeck

In zwei Zelten, nebeneinander aufgestellt, mit einem großen Kinderkarusell, Schieß- und Losbuden am Dreispitz, Tombola, Sportquiz, Tanz. Nicht mehr das Börnchen ist der Mittelpunkt unseres Orts, sondern das Feuerwehrhaus.

Dieses Mal wieder ausgerichtet vom TV-Schadeck 01 e.V. unterstützt von einer starken Truppe Kirmesburschen und -mädchen - *da weiß man was man hat* - kann wieder nach Herzenslust gefeiert werden.

Schon am Freitag um 20.00 Uhr geht's los und zwar unter dem Motto "Los geht's". Dahinter verbirgt sich ein amüsanter Ratespiel rund um den Sport für jung und alt.

Mit dem Stellen des Kirmesbaumes am Samstag um 18.00 Uhr wird alles offiziell. Die Kirmesmädchen warten darauf, daß sie mit Musik von ihren Burschen zu Hause abgeholt werden, um dann um 20.00 Uhr im Zelt einzuziehen, wo die 5-Mann-Gruppe "Nigth Train" zum Tanz aufspielt.

Der Sonntag wird von den Kirchenglocken tüngeleutet. Traditionell steht der Gang in die Kirche auf dem Programm. Das Blasorchester des TV Runkel gibt dem Frühschoppen den richtigen Rahmen. Dann schmeckt nicht nur das Bier, das dieses Mal *aus dem Herzen der Natur* kommt, sondern auch die Bratwurst mit Pommes oder das Jägerschnitzel besonders gut.

Der Sonntagnachmittag gehört den Kindern und den Liebhabern Schadecker Kuchenspezialitäten und Kaffee.

So gestärkt kann man die Vereinsolympiade am Abend an sich herankommen lassen. Die Ortsvereine haben zu diesem sportlichen Spiel starke Teams gemeldet. Musikalisch wird das ganze von den "Blue Birds" begleitet.

Am Montag ist wieder der typische Schadecker Frühschoppen mit viel Volk

und hoffentlich vielen Freibierspendern. Den krönenden Abschluß bildet am Montagabend die Tombola. Die Kirmesburschen haben sich in diesem Jahr besonders große

Mühe gemacht, interessante Preise zu sammeln. Bei allen Spendern bedanken sie sich jetzt schon herzlich.



Die Kirmesburschen v.l.n.r.: Jens Läufer, Thorsten Michalek, Mathias Michalek, Christoph Schäfer, Martin Schmidt, Florian Kratschmer, Jörg Löhr. Die Kirmesmädchen: Jeanette Dotzek, Manuela Schmidt, Nicole Fischer, Aleksandra Dgordgevic und Anja Schneider. Das Maskottchen: "Edgar die Maus". Nicht mit auf dem Foto sind Jennifer Brahm, Christine Löhr, Heiko "Bull" Werner und der Kirmeshammel.

Kirmeskalender auf einen Blick

- 17. Sept.: 20.00 Uhr, Bunter Abend mit Quiz rund um den Sport.
- 18. Sept.: 18.00 Uhr, Kirmesbaumstellen, 20.00 Uhr Tanz im Zelt.
- 19. Sept.: 11.00 Uhr, Frühschoppen, 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen mit Aktionen der TV-Jugendabteilung, 20.00 Uhr Kirmestanz
- 20. Sept.: 11.00 Uhr Frühschoppen, 20.00 Uhr Tombola-Preis-Verlosung.

Kirmes 1949, nicht im Zelt, sondern im Gasthaus Burg Schadeck

Muntere Gesellen, die Kirmes Burschen von damals. Daß auch schon zu dieser Zeit der Durst groß war, kann man nicht bezweifeln. Alwis Franz hält den Stiefel fest



in der Hand, denn als Dorfschmied hat man das Recht auf einen großen Durst. Willi Kreckel, der Gastwirt möchte mithalten, während Otto Mannes, damals Landwirt und später Bürgermeister in Schadeck, seinen Spaß hat. Werner Kreckel, Vermesungstechniker hält bereits Ausschau nach dem nächsten Stiefel.

Bild unten: Karl Bolander, Ewald Schlosser, Kurt Schmidt, Kurt Hofmann, Werner Höhler (oben v.l.n.r.), Oswald Müller, Inge Schmidt, Anni Huth, Ella Müller, Ottilie Müller, Helmut Müller



In Schadeck brannte es!

Am 22.09.97 ertönten gegen 17 Uhr in Schadeck und Runkel die Sirenen. Es gab Feueralarm. Auf der ehemaligen Schutthalde brannte eine große Strohmiete mit gepreßtem Stroh. Als die Feuerwehren nach kurzer Zeit eintrafen, stand die gesamte Miete bereits in hellen Flammen. Zu retten gab es nichts mehr. Außer dem Stroh verbrannten noch die Abdeckplane und die sie beschwerenden Autoreifen. Die Feuerwehr ließ das Feuer kontrolliert abbrennen und ausglühen. Zum Glück herrschte Windstille und somit bestand keine Gefahr, daß das Feuer auf den ausgedörrten Wald

übergreifen konnte. Nicht auszudenken, was dann passiert wäre.

Ausgelöst wurde das Feuer von vier heranwachsenden Jugendlichen, die Feuerwerkskörper zündeten.

An dieser Stelle sei auf die große Feuergefahr in Wald und Flur hingewiesen, die durch die lang anhaltende Trockenheit entstanden ist. Die Erwachsenen sollten die Kinder und Jugendlichen eindringlich auf die Gefahren aufmerksam machen und sich selbst beispielhaft verhalten.

FEUERWEHR - NEWS

Durch die Mitgliederwerbe-Aktion Anfang des Jahres kommen immer mehr Schadecker Bürger in die Freiwillige Feuerwehr. Seit Erscheinen des letzten "Schadecker Börnchens" konnten wir nachstehende Personen als neue Mitglieder begrüßen:

Frank Köhler, Peter Rogalsky, Holger Scholz, Liesel Fink, K.-H. Rahde, Rolf Trommershäuser, Ida Spanuth, K.-H. Spanuth, Paul Knuth.

Wenn es so weitergeht, haben wir bald die Grenze 200 erreicht.

Von der Einsatzabteilung gibt es wenig zu berichten. Außer den regelmäßigen Übungsstunden sind, Gott sei es gedankt, keine Einsätze zu verzeichnen.

Das neue Einsatzfahrzeug läßt immer noch auf sich warten. Nachdem uns die Stadtverwaltung jahrelang vertröstet hat, müssen wir nun auf die Lieferfirma warten, die wahrscheinlich größere Lieferschwierigkeiten hat. Aber die Schadecker Wehr ist ja Kummer gewohnt und unser jetziges Fahrzeug ist ja auch "erst über 20 Jahre alt".

Die Jugendfeuerwehr ist ebenfalls fleißig "am üben". Dank der hervorragenden Arbeit von Thorsten Michalek wird die Wehr in den nächsten Jahren wohl in der Einsatzabteilung mit bestem Nachwuchs versorgt werden. W.S.

Er lacht später

Am Stammtisch im Dorfwirtshaus sitzt eine trinkfeste Runde. Der Förster erzählt Witz um Witz. Alle biegen sich vor Lachen.

Nur ein alter Bauer, der schon einmal einen Gerichtstermin mit dem Förster hatte, sitzt dabei, pafft seine Pfeife und verzieht keine Miene. Auf sein stures Gesicht angesprochen, antwortet er:

"Ich kann den Kerl net leide. Ich lache deham, wenn der mich net sieht."

Klaus Martin

TV Schadeck 01 e.V.

Der Sommer 1997 der Spielgemeinschaft Schadeck - Hofen - Eschenau

Die Saison 1996/97 endete für die 1. Mannschaft recht erfolgreich. Ist doch mit dem Erreichen des 4. Platzes in der Kreisliga b Limburg nur knapp der zur Relegation berechtigende 3. Platz verpaßt worden, der mit etwas Glück durchaus machbar war. Den Saisonabschluß bildete am 14. Juni 1997 der 2. Oldie-Abend mit der Gruppe "The Spitfires" in der Runkeler Stadthalle. Die zahlreichen Besucher tanzten zu Songs der 60er, 70er und 80er Jahre bis in die frühen Morgenstunden.

Mit der Veranstaltung des 12. Bürgerturniers vom 31. Juli bis 03. August 1997 auf dem Sportgelände in Schadeck startete die SG in die neue Saison 1997/98. Mit 13 Herren- sowie 2 Damenteams war die Beteiligung der Schadecker und Eschenauer wieder sehr gut und es wurden spannende und faire Spiele geboten. Turniersieger bei den Herren wurden schon zum viertenmal hintereinander die "Feuerrangers" aus Eschenau, die im Endspiel die "Schadecker Monsters" mit 4 : 2 Toren besiegten. Im Spiel um Platz 3 setzte sich die "Alte Burgschänke" gegen den "FC Marakesch" mit 7 : 6 (2 : 2) Toren nach 8m-Schießen durch.

Die beidewn Damenteams spielten zweimal gegeneinander. Im ersten Spiel siegte "Girlpower" noch mit 2 : 0 Toren gegen die "Bären-Girls". Das zweite Spiel endete torlos 0 : 0, sodaß "Girlpower" bei den Damen den Turniersieg davon trug.

Das Rahmenprogramm mit "gemütlichem Beisammensein mit Musik" am Samstagabend sowie dem bayrischen Frühschoppen mit der Schadecker Kapelle "Blech & Brach" am Sonntag fand in der Bevölkerung guten Zuspruch. Der Spielausschuß möchte sich auf diesem Wege bei allen Helfern recht herzlich bedanken.

Sportlich hat die Saison für die Seniorenfußballer mit dem ersten Training am 01. Juli 1997 begonnen. Der Spielausschuß konnte für die neue Saison mit Dieter Schuy einen kompetenten Trainer verpflichten, der zusammen mit der Mannschaft den Aufwärtstrend der vergangenen Saison fortführen soll. Zu diesem Zweck wurde vom 11. - 13. Juli 1997 ein Trainingslager in Steinau bei Fulda organisiert.

In der Vorbereitungszeit war der Trainingsbesuch der 1. Mannschaft zufriedenstellend; doch auch die Spieler der Reserve sollten versuchen wenigstens einmal in der Woche das Training zu besuchen.

Der Start in der Spielzeit war etwas holprig, haben doch einige unserer Spiele auf-

grund von Spielverlegungen noch nicht stattgefunden. Derzeit liegt die 1. Mannschaft mit 9 Punkten bei 5 Spielen auf Platz 11 der Tabelle. Andere Mannschaften haben aber schon bis zu 4 Spiele mehr absolviert, sodaß noch alle Möglichkeiten für die SG bestehen den erwünschten Tabellenplatz zu belegen.

SG Schadeck-Hofen-Eschenau
- Der Spielausschuß -

Alte Herren

Die ALTE HERREN - Mannschaft der SG besteht aus 20 aktiven und 7 passiven Spielern, wobei der älteste Spieler 53 Jahre und unser jüngster Spieler 33 Jahre zählt.

Bis jetzt wurden 11 Spiele ausgetragen, davon konnten leider nur 4 Spiele gewonnen werden. Unser Torschützenkönig (12 Tore) heißt Volker Groß, der auch gleichzeitig Mannschaftskapitän ist.

Der größte Erfolg in dieser Saison war der 2. Platz bei der A H - Stadtmeisterschaft in Runkel, den wir auch standesgemäß gefeiert haben.

Auch dieses Jahr haben wir zwei neue Spieler zu begrüßen, und zwar Joachim Glaser und Johannes Laubach, beide wohnhaft in Eschenau.

Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals bei allen "Alten Herren", sowie bei Hartmut Belz und Ottmar Schneider, für die Unterstützung bei Heimspielen und Veranstaltungen bedanken.

Mit sportlichem Gruß
Egon Schneider (Abtl. AH)

Jugendabteilung der SG Schadeck - Hofen - Eschenau

Die Sommermonate Juli und August wurden in der Jugendabteilung mit einem Turnier für F und E - Jugendmannschaften und dem traditionellen Jugendzeltlager überbrückt.

Am Turnier nahmen 16 Mannschaften mit über 150 Kindern teil. Beim Zeltlager waren 40 Kinder mit ihren Eltern und Betreuern mit von der Partie.

Seit Anfang September jagen die Kids aller Altersklassen wieder dem runden Leder und Punkten hinterher. Gemeinsam mit dem SV Arfurt können wir in allen Altersklassen A-Minikicker am Spielbetrieb teilnehmen.

Trainingszeiten sind für die

A-Jugend in Hofen, Mittwoch 19.00 Uhr

B-Jugend in Hofen, Donnerstag 17.30 Uhr

C-Jugend in Hofen, Mittwoch 17.30 Uhr

E 11-Jugend in Hofen, Montag 17.30 Uhr

D 7 -Jugend in Arfurt, Montag 17.30 Uhr

F-Jugend in Arfurt, Dienstag 17.30 Uhr

Mini-Kicker in Arfurt, Montag 18.00 Uhr

Wer Lust hat, mit uns gemeinsam den Fußballsport auszuüben kann zu den oben genannten Trainingsterminen teilnehmen oder erhält mehr Information unter Tel.: 0 64 82/ 14 9 oder Tel.: 0 64 82/ 63 83

Tennis - Eine gelungene Meisterschaft

Ideale äußere Bedingungen und eine gute Organisation sorgten für einen gelungenen Verlauf der Vereinsmeisterschaften 1997 der Tennisabteilung des TV Schadeck.

Das Endspiel der männlichen Jugend konnte Boris Linn gegen York Thomas für sich entscheiden. Den dritten Platz erreichte Jan Müller.

Im Hobby-Einzel bezwang Helmut Kasselmann in drei Sätzen Holger Scholz (7:5, 1:6, 6:4). Gunter Tobisch kam auf Platz drei.

Ein spannendes Endspiel lieferten sich die Endspielteilnehmer des Herren-Einzels, in dem sich Lothar Stanka und Rolf Fontein gegenüberstanden. Nach einem großartigen Kampf gewann Rolf Fontein mit 7:6 und 7:6. Hier erreichte Boris Linn den dritten Platz.

Eckhard Hafner und Holger Scholz gewannen gegen Hyo Woo und Manfred Heinz das Herren-Hobby-Doppel in Zwei Sätzen. Auf Platz 3 kamen Gunter Tobisch und Ottmar Tobisch.

Den Sieg im Herren-Doppel konnten Herbert Kahabka und Lothar Stanka, vor Peter Bertram und Hans Linn verbuchen. York Thomas und Sascha Wilhelmi erreichten den dritten Platz.

Mit seiner Mixed-Partnerin Godila Thomas holte sich Rolf Fontein den Titel vor Petra Schaaf/Lothar Stanka und Karin Brandl/Kai Tobisch.

Im Damen-Einzel kamen leider keine Spielpaarungen zusammen.

Im Rahmen der Vereinsfeier, die am 20. September in der Stadthalle stattfand,

konnten alle Sieger ihre Pokale, Gewinne und Urkunden in Empfang nehmen.

Und natürlich wurde auch gefeiert - also rundum eine gelungene Sache.



Heimatverein Schadeck

Großer Heimat- und Mundartabend .

Diesen Termin sollte man sich unbedingt merken: Am 30. November, dem 1. Advent, ist im Landhaus wieder ein großer Heimat- und Mundartabend. - Das Motto lautet: **Bei uss dahamm wäd Platt geschwätzt!**

Der Abend verspricht wieder ein voller Erfolg zu werden, dafür garantieren schon die Mitwirkenden. Es wird ein sehr kurzweiliges Programm geboten, wobei sich das in Mundart gesprochene Wort mit der Musik und den dargebotenen Liedern abwechseln. Sehr erfreulich ist, daß auch der Schadecker Gesangverein Concordia, der sich wieder in einem kräftigen Aufschwung befindet, in dem Programm mitwirkt.

Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Übrigens, wer zu dem Programm noch zusätzlich etwas beitragen möchte, der oder die melde sich bitte bei Klaus Martin, Telefon 10 30.

Jedenfalls an diesem Abend "wäd mohl wärre so rischtisch noch Häzenslust uff Platt geschwätzt und desweje muß ihr uff alle Fäll aach kumme, domit der Soal aus alle Nähte platzt, wenn däi Stimmung steischt."

Domizil für den Heimatverein

Dank des großzügigen Entgegenkommens der Familie Schaaf hat der Heimatverein Schadeck eine feste Bleibe gefunden. Der Heimatverein darf den unteren Gastraum im Landhaus Schaaf als Vereinsheim nutzen, wovon er jetzt auch Gebrauch macht. So wird dort eine auf unbestimmte Dauer angelegte Ausstellung einen Ein- und Überblick über die Schadecker Geschichte vermitteln, wobei die gezeigten Gegenstände von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden sollen, um die Attraktivität zu erhöhen. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits voll angelaufen. Ferner werden dort verschiedene andere Veranstaltungen stattfinden, wie z.B. kulturelle Darbietungen, Vorträge, Foren usw.. Der Heimatverein ist darauf bedacht, nicht nur die Heimatgeschichte zu beleuchten, sondern auch aktuelle Themen aufzugreifen, um dem breiten Spektrum der vielfältigen Interessen, soweit es machbar ist, Rechnung zu tragen.

Der Heimatverein hofft, daß sein hochgestecktes Vorhaben gelingen wird und die Schadecker das Angebot annehmen.

Traditioneller Herbstschoppen.

Am Samstag, dem 25.10.1997, Beginn 20.00 Uhr, findet im Landhaus Schaaf im Raum des Heimatvereins, der traditionelle, alljährliche Herbstschoppen für die Mitglieder und Freunde des Heimatvereins statt. Der Unkostenbeitrag beträgt 10,00 DM. Der Herbstschoppen wird wie immer mit einem Kurzreferat einer kompetenten Persönlichkeit eröffnet, in dem Wissenswertes über unsere Heimat vorgetragen wird.

Danach geht es dann wie immer zum gemütlichen Teil über. Für Speise und Trank ist reichlich gesorgt.

Künstler stellen aus.

Am ersten Wochenende im November werden sich heimische Künstler in einer Ausstellung im Landhaus Schaaf im Raum des Heimatvereins präsentieren. Es werden dabei u.a. Malereien als auch Holzstiche gezeigt. Es bietet sich hierbei die seltene Gelegenheit, die Kunstschaffenden und ihre Arbeiten kennenzulernen.

Genauereres über diese Veranstaltung wird noch rechtzeitig in der Presse und mit Handzetteln bekanntgegeben.

Leihgaben für historische Ausstellung gesucht.

Der Heimatverein sucht Bilder, Schriftstücke und Gegenstände für die historische Ausstellung im Raum des Heimatvereins im Landhaus Schaaf. Es handelt sich dabei um eine ständige Ausstellung, wobei die gezeigten Stücke von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden sollen und an die Eigentümer zurückgegeben werden. Die Stücke müssen im Zusammenhang mit der Schadecker Geschichte stehen.

Wer etwas anzubieten hat, wende sich bitte an Klaus Martin, Tel. 10 30, Michaela Thomas, Tel. 53 87, Jürgen Kreuter, Tel. 3 53

Das Dorfbackhaus

Das Backen im Dorfbackhaus gehörte früher zu den Arbeiten, die die Bauersfrau fest in ihren Arbeitsplan eingebunden hatte. Brot war ein unentbehrliches Nahrungsmittel, das von den Bauern selbst erzeugt wur-

de. Bis jedoch ein knuspriges, wohlriechendes Brot aus dem Ofen kam, war dessen Herstellung mit sehr viel Aufregung verbunden.

Das fing mit der Aussaat des Roggens an. Viel Schweiß wurde vergossen, bis aus dem Saatkorn das tägliche Brot wurde.

Leider gibt es heute kaum noch Dörfer mit dem früher üblichen Dorfbackeshaus. Man ist dabei einige wieder zu restaurieren, aber das Backhaus als Institution im Dorf wie es früher seine Funktion hatte, gehört längst der Vergangenheit an. Das Backhaus war übrigens mehr als nur das Kommunikationszentrum des Dorfes schlechthin. Alles was im Dorf passierte, das konnte man im, am und um das Backhaus hören.

Am Backhaus traf sich das ältere Semester, um den Dorfratsch abzuhandeln. Am Backhaus trafen sich die Jungen um "zarte ^blen" zu spinnen.

Das Backhaus lieferte auch den Hintergrund für manche Anekdote. Der Ortsdiener schellte aus: "Wenn die Sauerei um's Backhaus nicht bald aufhört, dann legt sich der Gemeinderat hinein. Sollte das auch nicht nützen, dann gibt es ein Fressen für die Advokaten."

Gemeint war, daß man um das Backhaus herum nicht seine Notdurft verrichten sollte.

Die Reihenfolge des Backens wurde aufgelöst. Die Frauen, die backen wollten, trafen sich vorm Backhaus. Der Ortsdiener nahm die Verlosung vor. Da kamen die entsprechenden Losnummern in eine Schürh und die Frauen mußten diese Lose ziehen. Die Reihenfolge wurde auf eine Tafel geschrieben, die im Backhaus angebracht war. Diese Reihenfolge mußte eingehalten werden.

Wie sah so ein Backtag aus? Es begann mit dem Anhitzen. Es wurden nur Buchenreiser verwandt. Diese Arbeit blieb den Männern überlassen und erforderte viel Erfahrung. Kein Thermometer sagte dem Hitzer, wann der Ofen die richtige Temperatur hatte. Man mußte es an der Farbe der Steine sehen, die beim Brot natürlich anders glühen mußten als etwa beim Kuchen. Das Brot hatte beim Ausschließen goldgelb zu sein.

In der Zeit, da der Ofen auf die richtige Temperatur gebracht wurde, herrschte zu Hause, wo die Frau den Teig machte, absolute Windstille. Jeder mußte sich ruhig verhalten und die Türen hatten geschlossen zu bleiben.

Wehe dem, der eine Tür oder ein Fenster offenließ! Der Teig ging dann nicht mehr, er fiel zusammen. Besondere Geschicklichkeit verlangte auch das Einschließen des Brotes in den Ofen. Nach etwa einer Stunde wurde das Brot kurz herausgenommen, mit Bürste und Wasser "gesalbt" und kam dann noch eine Weile in den Ofen, bis es endgültig "ausgeschossen" wurde.

Mit dem Backen und dem Treffpunkt in dem "Backes" ging eine der alten Dorfkulturen zugrunde.

All diese Gegenstände wurden beim Backen benötigt:

1. Brotkorb, 2. Schieber, 3. Aschenschieber, 4. Wasserhahn mit Spülstein, 5. Teigschaber, 6. Brotbürste, 7. Backtrog, 8. Backbrett.

Klaus Martin

Auf ein Wort

Sie erinnern sich an das Frühjahr? - Richtig, da hatten wir Kommunalwahl, die mit den 3 Stimmzetteln. Und wenn Sie die Menge eben dieser Stimmzettel und die große Anzahl der sich bewerbenden ehrgeizigen Kandidaten - schließlich muß man klein anfangen, wenn er oder sie irgendwann im Bundestag enden will - Sie, geneigte Leserin und Leser, nicht total verwirrt haben, dann wird ihnen nicht entgangen sein, für was gewählt worden ist. "Na klar! Kreistag! Weiß doch jeder!" Diese Antwort beweist, daß Sie zu den 23,671 % Staatsbürgern gehören, die sich um die Vervollkommnung ihrer Allgemeinbildung bemühen. Die schlichte Antwort: "Wir haben die Abgeordneten für den Kreistag Limburg-Weilburg und die Stadtverordneten für die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Runkel gewählt", gibt Aufschluß darüber, daß wir es mit einem Staatsbürger der oberen Bildungsschicht zu tun haben, der aufgrund durch zweiter Hand erworbener Detailkenntnisse eine Diskussion am Stammtisch in erfrischender Offenheit und ungerührt von den "Nichtzuwortkommenden", auf einem sehr hohen Niveau führen kann.

Wenn dann noch jemand, natürlich auf entsprechende Zusatzfrage, spontan antwortet: "Jawohl, ich weiß es genau, da ist außerdem noch der Ortsbeirat für Schadeck gewählt worden", ja dann haben wir den sicheren Beweis, daß dieser Zeitgenosse zu den 0,837 % der deutschen Staatsbürger gehört, die eine elitäre Ausbildung erfahren haben und dadurch befähigt ist, durch

scharfsinniges Analysieren der Tätigkeit unseres Ortsbeirates auf den Grund zu gehen. Bloß, wo ist die Person, die uns aus der Dunkelheit des Unwissens herausführt? - Wer weiß tatsächlich etwas Genaues über den Ortsbeirat von Schadeck? - Wann und wo tagt er? Ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen, da geheim? Welche Sorgen plagen seine Mitglieder? Welche Beschlüsse stehen demnächst an? - Etwa, welches Land in Zukunft dem UNO-Sicherheitsrat als ständiges Mitglied angehören darf, oder der EURO nun doch erst später zum Zuge kommen soll? - Alles sehr wichtige Fragen, gewiß, gewiß. - Wie wäre es aber mit den nächstliegenden Dingen, die da z.B. sind: Druckmachen für den Ausbau des Feuerwehrgerätehauses oder die Sauerei oberhalb des Sportplatzes, bei den Bänken, die maroden Waldwege, die das Wandern zum Hindernislauf werden lassen; die Reihe könnte man fortsetzen. Im Wahlkampf hörte man nach ein paar Bieren, vielleicht waren es auch ein paar weniger, einige markige Worte, doch nun? - Still ruht der See.

Aber zum Glück gibt es das Schadecker Börnchen, das bei Leibe nicht den Anspruch erhebt, zu den führenden europäischen Presseorganen zu gehören; für ein "Sichzuwortmelden" des Ortsbeirates reicht es jedoch allemal. Die Bürger möchten doch schließlich wissen, was in Schadeck Sache ist - sie haben sogar einen Anspruch darauf - oder?

IGR - Racing-Team

Ein junger Verein gegründet im Juni 1997, Mitglied des DMC (Deutscher Mini-Car-Club e.V.) hat seinen Sitz in Schadeck.

Ein "Haufen" junger Leute hat sich dem Rennsport mit ferngesteuerten Autos im Maßstab 1 : 10 verschrieben. Der Verein zählt bereits 14 Mitglieder, im Alter von 14 bis 30 Jahren. Von Schadeck selbst sind dabei: Julius Jung, Thorben Fiebich, Kersten Wachholz, Jonas Gebhardt, Michael Stefan und René Damitz.

Unter dem Vorsitz von Markus Voigtländer (Dietkirchen) konnten sich u.a. 3 Mitglieder in verschiedenen Vorläufen, für das "Deutschland-Cup-Finale" in Sonneberg (Thüringen) qualifizieren. Vom 21. bis 24. August wurden die Endläufe bestritten, wobei das IGR-Team als NEW-COMER hervorragende Ergebnisse einfahren konnte.

In der Klasse "Tourenwagen-Frontantrieb", es waren 75 Teilnehmer am Start, belegte

Kersten Wachholz Platz 43, Markus Voigtländer Platz 9 und Michael Stefan den 3. Platz. Er verpasste somit nur ganz knapp die Teilnahme an der Europameisterschaft in Italien.

Das Team stellte ebenfalls die besten Damen. Gabriele Draheim (Gießen) in der Klasse "Tourenwagen-Frontantrieb" und Bianca Haas (Köln) in der Klasse "Tourenwagen-M-Chassis" verwiesen die restlichen Damen auf die Plätze. Beide Damen gehören ebenfalls dem IGR-RACING-TEAM an. In der Klasse "Tourenwagen-M-Chassis" belegte Markus Voigtländer einen hervorragenden 4. Platz. Einen weiteren Pokal konnte Michael Stefan gewinnen. In der Wertung "Fahrzeug-Design" belegte er unter allen 250 Teilnehmern den 5. Platz.

Das IGR-Team (IGR steht für Interessengemeinschaft Runkel) besitzt eine eigene Rennstrecke, die die Mitglieder in Runkel, Nähe Campingplatz, selbst gebaut haben. Hier wird trainiert und geschraubt und in den Trainingsläufen um 1000stel Sekunden gekämpft.

In der Saison 1998 werden die Mitglieder wieder an den Qualifikationsläufen in Gelnhausen, Andernach, Ingelheim, Kirchhain, Wetzlar und Frankfurt teilnehmen, um wieder an der Deutschen Meisterschaft in Sonneberg teilnehmen zu können. Viel Glück!!

Ein Bericht über Fahrzeugbeschreibung und technische Daten folgt in der nächsten Ausgabe. W.S.

Concordia Schadeck 1873 e.V.

Die "Concordia" Schadeck im Aufwind

Nachdem noch in der letzten Ausgabe des "Börnchens" vom April 1997 nach neuen Sängerinnen und Sängern gerufen worden war, zeigte der Einsatz der neugewählten I. Vorsitzenden, Frau Brigitte Franz und anderen, recht erfreuliche Ergebnisse.

So fanden ehemalige aktive Mitglieder unseres Vereins und auch ganz neue Sängerinnen und Sänger aus Schadeck Interesse an unserem Chor.

Es kann mit Freude gesagt werden, daß, wenn alle aktiven Mitglieder da sind, wir wieder die Zahl "30" überschritten haben.

Diese Entwicklung macht uns allen und auch dem Dirigenten sehr viel Freude und schlägt sich auch in der Gesamtleistung nieder. Wir hoffen, daß diese Entwicklung noch weitere gesanglich interessierte Schadecker und vielleicht auch Runkeler und Kerkerbacher Bürger den Weg zu uns finden läßt. Wir freuen uns über jeden der noch zu uns kommt.

Am Sonntag, den 24.08.1997 hatte unser Chor alle aktiven und passiven Mitglieder zu einem "Treffen im Freien" am Sport-

platz in Schadeck zum "Kaffeetrinken" mit anschließendem "Grillen" eingeladen. Dieser Nachmittag - mit ganz kurzer Gewittereinlage - und der Grillabend war ein voller Erfolg und hat wohl allen Teilnehmern Freude bereitet.

Allen Mitgliedern, die die ganze Sache vorbereitet und auch durchgeführt haben und besonders den Frauen, die für Kaffee und Kuchen gesorgt haben, sei hier sehr herzlich gedankt.

Es hat sich weiter gezeigt, daß die "alten" Sängerinnen und Sänger und die neu hinzugekommenen sich schon recht gut verstehen und miteinander umgehen können.

Für dieses Jahr stehen uns noch ein Konzertabend in Dillhausen am 11.10.1997 und der Volkstrauertag, evtl. auch der Altentag in der Runkeler Stadthalle, als Termin an.

Hoffentlich gefällt es den "Neuen" weiterhin so gut bei uns wie bisher und, wie schon vorab gesagt, wir freuen uns über jede Sängerin und jeden Sänger, die noch den Weg zu uns finden. Der Vorstand

Landsknechtshaufen zu Schadeck e.V.

Wir, der Landsknechtshaufen zu Schadeck, tun kund' zu wissen, daß wir nach unserem friedlichen, freundlichen und fröhlichen Erntedankfest, das wir mit Euch, unseren Schadecker Bürgern, Freunden und Gönnern, feiern konnten, auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken können:

Diese Botschaft geben wir in die Feder, weil wir wissen, daß wir mit unserer mittelalterlichen Thematik und unsrem bunten Auftreten den Namen Schadecks schon vielerorts zur Kenntnis gebracht haben.

Unser bewegtes Jahr begann bei eher schlecht-durchwachsenem Wetter in Schadeck auf dem Acker mit unserem Frühlingfest. An dieser Stelle sei all unseren Gästen ein herzliches Dankeschön gesagt, die sich nicht abschrecken ließen und es gewagt haben, den schlammigen Untergrund zu betreten, um mit uns ein sehr schönes Frühlingfest zu feiern. Für uns war es ein Zeichen der Anerkennung und

Freundschaft, daß unser Fest mit Euch und unseren befreundeten Garden ein Fest der Gemütlichkeit und der Freude wurde.

Anfang Juno zog unser Haufen auf Einladung der Stadt Stromberg in besagte 3-Burgen-Stadt, um dort in der Geburtsstätte des H.-Michel von Obentraut (des Reitergenerals aus dem 30jährigen Krieg, dem durch seine Umsicht, Tapferkeit und vorbildliches Soldatenleben der Ehrentitel "der deutsche Michel" verliehen wurde), ein 2-tägiges Stadtjubiläum (50-Jahre-Rheinland-Pfalz-Tag, Stadtfest und Kreisheimatfest), mitzugestalten.

Anfang Juley stürmten die Schadecker Landsknechte - weil gerade mal nichts Besseres zu tun war - "unprogrammgemäß" die alte Reichsburg der Staufer in Königsberg in Bayern, um dem schwäbischen Bauernhaufen bei ihrem Aufstand gegen die knechtende württembergische Ritterschaft den Sieg zu bringen. - Wir waren die er-

sten auf den Zinnen: WIR HABEN GESIEGT !!!

Mitte Juley haben unsere Böller den Beselicher Markt angeschossen! Wir freuen uns, daß wir alle 2 Jahre, an denen dieser Markt stattfindet, eingeladen werden und dort immer wieder viele Schadecker Bürger antreffen, die sich dann gerne zu unserem Haufen gesellen...

Ein auch für uns besonderes Fest, konnten wir zusammen mit dem Kirberger Verein "Mehr für Kinder e.V." auf deren altherwürdiger Burg gestalten. Da hier die Kinder die "Hauptdarsteller" waren und kindlich Mittelalter darboten, sind uns neue Gedanken gekommen, die wir auch für Schadeck umsetzen wollen.

Die Tätigkeiten unseres Vereins beschließt in diesem Jahr das Erntedankfest. Das Fest wurde "... entsprechend unseres Brauch's:....die Sau für den Bauch. Brat-

kartoffeln und Wurst sind gut für den Durst. Zum Verweilen zur guten Stund haben wir Kaffee und Kuchen für den Mund" in geselliger Runde bei schönem Wetter gemeinsam und fröhlich miteinander gefeiert. (- "Ihr kamt zu uns und habt mit uns verbracht, so manche Stund" - Schadecker in trauter Rund...") Der Vorstand

Vorschau auf das Jahr 1998:

10 Jahre Landsknechtshaufen zu Schadeck

Zur Vorschau geben wir, daß wir in unserem Geburtstagsjahr verschiedene Aktionen machen wollen.

Wir planen: eine Aktion mit mittelalterlichen Gruppen, eine zweite mit Gruppen der Neuzeit (30jähriger Krieg bis Friederitzianische Zeit) und bürgerlichen Garden; eine Ausstellung "10 Jahre Landsknechtshaufen zu Schadeck" (- Ursprung der Landsknechte -) und eventuell die eine oder andere Überraschung...

- Möge es uns gelingen !
- So seyd uns willkommen !!!

Der Vorstand



Noch 'ne Hundestory

Das Thema Hund, so hätte man denken können, sei mit dem letzten Artikel abgeschlossen gewesen, denn er hat Wirkung gezeigt. Doch da hat man sich getäuscht. Wir möchten hier die Antwort eines Hundehalters auf einen anonymen Brief abdrucken, dessen Absender dem Hundehalter trotz dem nicht verborgen blieb. Um jedoch die gut nachbarschaftlichen Beziehungen nicht zu stören, hält sich auch die Redaktion in der Namensnennung zurück.

Sehr geehrter Herr Nachbar, vielen Dank für das wertvolle Informationsmaterial zum Thema "Hundeerziehung". Vor allem die juristischen Beiträge finden unser vollstes Interesse. Die zweifellos bestehenden Defizite in der Erziehung unseres Hundes sind dadurch zu erklären, daß die des gleichen auch bei seinem Herrschen bestehen. Wir haben den Themenkomplex in einer langen, intensiven und in Teilbereichen sehr kontrovers geführten Diskussion mit unserem Hausgefährten erörtert. Das hohe Maß an Verständnis, Einsicht und Bereitschaft zur Verhaltensänderung hat uns überrascht. Wir führen dies auf eine außergewöhnliche Intelligenz und das extreme Harmoniebedürfnis unseres Hundes zurück.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf den bevorstehenden erfolgreichen Abschluß einer Forschungsarbeit in den USA hinweisen, die sich zum Ziel gesetzt hat, endlich den bellfreien Hund zu züchten. Das beneidenswerte Tier wird über weniger Lungenvolumen als ein Straßenkötter verfügen, auf das Gaumenzäpfchen ver-

zichten müssen, verfügt aber über ein ungewöhnlich gepflegtes Schlafverhalten. Ihre Anregung sowie unsere Erkenntnis haben uns in dem Vorhaben bestärkt, weitere Hundebesitzer bzw. Hundefreunde einzuladen um die Gesamthematik zu diskutieren. Unser gemeinsames, kurzfristiges Ziel sollte sein: Endlich Ruhe in unserem Wohngebiet, damit ältere, gestreifte und erholungsbedürftige Menschen ihre wohlverdiente Entspannung finden.

Ruhe heißt: keine Bohrmaschine, kein Bohrhammer, kein Rasenmäher, kein Schredder, keine Musik, keine Fahrzeuge, keine Flugzeuge, kein Hund. Kein Vogel? Menschen, die im Schlaf Laute erzeugen, im Volksmund auch schnarchen genannt, sollten ihr Verhalten kritisch überprüfen.

Unser gemeinsames, langfristiges Ziel muß jedoch sein: Friedhofsruhe!

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre netten Nachbarn*



Baustelle, Oberstraße 101, Schadeck, 1925

Beim Bau dieser Scheune wurde durch Zufall die Beerdigungsstelle der im Schloß Schadeck verstorbenen 30 Soldaten entdeckt. Diese Soldaten waren Angehörige des Englisch-Hannoverschen Uhlanten-Regiment Lubomirski. Das Regiment lag im 1. Koalitionskrieg vom November 1793 bis Oktober 1794 in Schadeck, Runkel und Umgebung. Im Schadecker Schloß war ein Lazarett eingerichtet. Dort starben vom 28. Januar bis zum 25. April 1794 die Soldaten an einer im Regiment grassierenden Seuche.

Diese Foto wurde beim Bau der Scheune des Landwirts Wilhelm Groß in der Oberstraße aufgenommen und zeigt in der oberen Reihe von links nach rechts: Erna Groß, Binchen Groß, Otto Huth, Karl Menz, Alfred Kreckel, Alfred Nickel, Otto Groß, Zimmermann Menz. Mittlere Reihe v.l.n.r.: unbekannter Dachdecker, Otto Schmidt, Heinrich Huth, Helmut Fink. Unten vorn v.l.n.r.: Heinrich Welker, Willi Groß, unbekannter Zimmermannsgeselle, Karl Groß, Heinrich Fink (Kritches), unbekannter Zimmermannsgeselle.

3. Folge des Festvortrags anlässlich der 650 Jahrfeier von Wolfgang Schoppet, seiner Zeit vorgetragen im Festzelt von Linda Neuhofen und Thorsten Michalek.

Und wie fing alles an?

Ausgangspunkt ist Burg Schadeck, die Stelle also, an der wir uns im Augenblick befinden. Sie verdankt ihre Entstehung den inneren Streitigkeiten des Hauses Runkel. Siegfried von Runkel (1191 bis 1226) hinterließ seine Herrschaft ungeteilt seinen beiden Söhnen. Sie war wenig einheitlich und bestand aus mehreren auseinanderliegenden Besitzungen: vor allem aus der Burg Runkel, dem untergegangenen Wenigenvillmar ganz in der Nähe, der Vogtei Gemünden mit der Westenburg. Siegfried hielt wohl seine Herrschaft für groß genug, zwei Herren zu ertragen. Zunächst ging auch alles leidlich gut, doch in der folgenden Generation ergaben sich Streitigkeiten, die immer heftiger wurden, bis schließlich zwischen den Vettern Heinrich und Siegfried IV. ein regelrechter Kampf entbrannte, der mit der Vertreibung des ersteren aus Burg Runkel endete. Im Trotz gegen den Verwandten baute Heinrich auf dem gegenüberliegenden, höheren Lahnufer in der Gemarkung von Wenigenvillmar die Burg Schadeck. Wann das war, steht nicht genau fest. In Frage kommen die Jahre nach 1280. Ein Historiker bemerkt dazu: "Es zeugt von einer

Anspannung aller Kräfte, daß es Heinrich und seinen Helfern gelang, unmittelbar gegenüber Runkel eine Gegenburg zu errichten. Das, was auf dem Spiele stand, erklärt die Anstrengungen: die Beherrschung der Kreuzung von Runkeler Straße und Lahntal und der ungefährdete Mitbesitz der Grundherrschaft Wenigenvillmar. Heinrich konnte mit dem Erfolg seines Unternehmens zufrieden sein."

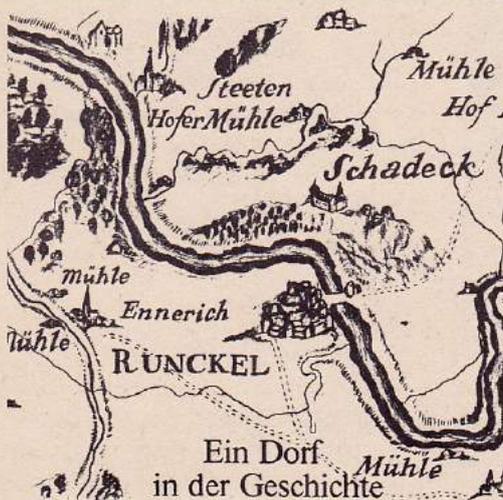
Und was wissen wir noch über Heinrich, den Erbauer der Burg Schadeck und damit auch der Begründer des Dorfes gleichen Namens? Geburtsjahr und -ort sind nicht bekannt. 1288 kam er in den Besitz der Herrschaft Westenburg. Im selben Jahr fiel er in der Schlacht bei Worringen. Er hatte drei Brüder, die alle Geistliche wurden. Der älteste, Siegfried, war von 1275 bis 1296 Erzbischof von Köln. Heinrichs Gemahlin Agnes war eine Tochter Gerlachs von Isenburg-Limburg. Aus der Ehe gingen vier Söhne hervor, drei davon wählten einen geistlichen Beruf. Der Erstgeborene trat die Nachfolge seines Vaters in der Herrschaft Westenburg an.

Was bedeutet der Name Schadeck, den

Heinrich seiner Burg gab? Das zusammengesetzte Wort Schad-eck ist leicht zu erklären. Eck heißt soviel wie "an der Ecke wohnen", also beispielsweise an der vorspringenden Spitze, auf dem Sporn eines Berges oder Felsens. Schadeck war die Bezeichnung für einen Schadenstifter. Nicht selten wurde Rittern, die in ihrer Umgebung Furcht und Schrecken verbreiteten, der Über- oder Beiname Schad gegeben. Im 13. Jahrhundert z.B. charakterisierte man den Ritter Blikker von Steinach als Lantschad. Er hauste übrigens auf der Burg Schadeck am Neckar.

Ein Dokument vom 4. April 1288 enthält die früheste urkundliche Erwähnung der Burg Schadeck. Es ist ein Sühne- und Teilungsvertrag zwischen Siegfried und Heinrich, der den unseligen Familienstreit beenden sollte. Die beiden trafen sich am Gründonnerstag des Jahres 1288 im Kloster Beselich und unterzeichneten unter Zeugen den Vertrag. Graf Adolf von Nassau, in Beselich anwesend und später (von 1292 bis 1298) deutscher König, hatte das schier unmögliche fertiggebracht, nämlich die beiden Vettern einander näherzubringen und sie schließlich sogar auszusöhnen. Und auf was einigten sie sich? Heinrich wurde der alleinige Besitz von Schadeck und Westenburg, Siegfried der von Runkel zuerkannt. Die übrigen Besitzungen blieben nach wie vor gemeinsam. So beruht die Bedeutung dieses Vertrages, dieser Schadecker Geburtsurkunde, darin, daß jede Linie ihren besonderen Wohnsitz erhielt und damit ein wesentlicher Anlaß Zerwürfnissen hinweggeräumt wurde.

Ernst Zander Schadeck über der Lahn



Es ist wieder da!

Das Buch über Schadeck mit seinen 456 Seiten der Geschichte unseres Dorfes von Ernst Zander. Schon während der 650 Jahrfeier war die Nachfrage, nach einer 2. Auflage groß. Jetzt liegt es vor und kann zu einem sehr günstigen Preis von 39,- DM bestellt werden bei: Rolf Trommershäuser, Schadeck, Mittelstraße 32, Tel. 2344 oder bei Dr. Wilfried Letschert, Am Rotweinberg 11, Tel. 4922.

Impressum: Die Ortsvereine und die jeweiligen Autoren einzelner Beiträge sind verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe. Während Jürgen Kräuter sich um die Beiträge von den Vereinen bemühte, hat Dagmar Kasniersky wieder den größten Teil der Beiträge in den Computer getippt. Klaus Neuhofen hat die einzelnen Berichte zusammen gestellt und mit den Bildern illustriert. Gedruckt wurde auch dieses Börnchen wieder von klein-druck in Steeden.